

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Auch hoffte man, von einem dankbaren China die Abtretung oder Pachtung eines Platzes für eine Flotten- oder Kohlenstation zu erhalten¹.

Unglücklicherweise befand sich damals als Vertreter Deutschlands der Gesandte Frhr. v. Gutschmid in Tokio, der den Japanern geradezu feindlich gegenüberstand und alle ihm zugehenden Weisungen seiner Regierung mit unverkennbarem Vergnügen so scharf wie möglich ausführte². Bei einem gemeinsamen Schritte der drei Botschafter in Tokio am 23. April 1895 sprach zuerst der russische, dann der französische Gesandte und schließlich der deutsche, dieser aber in so scharfer Tonart, daß der japanische Vizeminister Hayashi davon ganz betroffen war. Gutschmid ging so weit, seine mündlichen Äußerungen noch durch eine schroffe, schriftliche Erklärung zu übertrumpfen. Triumphierend meldete Gutschmid nach Berlin: „Meine Sprache machte augenscheinlich Eindruck³.“

Deutschlands Hoffnung, durch sein Verhalten gegenüber Japan zu vertrauensvolleren Beziehungen mit Rußland zu gelangen und dadurch seine europäische Lage zu erleichtern, ging nicht in Erfüllung. Die deutsche Politik geriet vielmehr in eine zunehmende Isolierung hinein und erreichte durch ihr damaliges Verhalten nur die Zerstörung der unzweifelhaft freundschaftlichen Empfindungen, die Japan damals noch für Deutschland empfand⁴. Die japanischen Staatsmänner erkannten noch damals rückhaltlos an, was Japan dem deutschen Einflusse und im besonderen die japanische Armee der deutschen Ausbildung verdanke.

Am 17. April 1895 wurde der Frieden von Schimonoseki geschlossen, für Deutschland mit dem Ergebnis, daß Japan sich durch Deutschland um die Früchte seines Sieges gebracht wähnte. Als zwölf Jahre später der deutsche Botschafter Frhr. Mumm v. Schwarzenstein auf Grund einer Unterredung mit dem Vicomte Hayashi nach Berlin meldete, die damalige unfreundliche Haltung der japanischen Presse gegen Deutschland stamme noch immer aus der Zeit von Schimonoseki, ließ der Reichskanzler Fürst Bülow im Auswärtigen Amt Ermittlungen darüber anstellen und auch die Botschaftsakten in Tokio daraufhin durchsehen⁵. Als Ergebnis wurde festgestellt, daß das schroffe Auftreten Gutschmids tatsächlich den Absichten der deutschen Regierung nicht entsprochen hat. Die Auswirkung der damaligen Ungeschicklichkeit eines deutschen Vertreters haben wir im Weltkriege büßen müssen.

¹ Gr. Pol. Nr. 2238—2240.

² Gr. Pol. Nr. 2243—2250.

³ Gr. Pol. Nr. 2251.

⁴ Gr. Pol. Nr. 2254—2258, 2269, 2275, 2283—2305.

⁵ Gr. Pol. Nr. 2307.